

Versammlungen u. Vereine

Verband der Sattler und Portefeuillier,
Verwaltungsgesellschaft Breslau.

Sonntag, den 5. Juli, abends 8 Uhr,
im großen Saal des Gewerkschaftshauses:

20jähr. Stiftungsfest
bestehend in Ball, Festrrede, Blumen- und chinesische
Polonaise, Verlosung usw.

Einkittkarten, Herren 50 Pf., Damen 30 Pf. sind bei den
Werkstattvertrauensleuten zu haben.

Einem zahlreichen Besuch steht entgegen 3982
Das Komitee.

Am 29. d. Mts. verstarb unser Freund und Verbandskollege,
der Maschinen-Arbeiter

Albert Laufer
im Alter von 37 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes
(Verwaltung Breslau).

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause
Westendstraße 39 nach Cosel. 3975

Schauspielhaus
Gesamt-Gastspiel des
Berliner Theater-Ensembles.
Anfang 8 Uhr: 3950
Deute und täglich:
„Filmjunker“.

Liebig's Etabl.
Allabendlich 8 Uhr:
Die
große
Revue 1913
„Breslau, so sieht es aus“
mit Henry Bender
Im Garten: Grosses Konzert.

ROMANIKANER
Jeden Abend 7 1/2 Uhr:
Residenz-Ensemble

Zeltgarten.
Günstig Sommer-Variété.
Riesenprogramm.
Gepflegte Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr: 3911

Viktoria-Theater.
Dir. Hugo Schrathar. Tel. 2297
Dienstag, den 1. Juli:
Eröffnung
des vollständig neu
renovierten Theaters
Gastspiel-Premiere
„Chat noir“
Berlin 3905
unter Leitung v. Rad. Nelson.

3966 **Komplette MÖBEL**
Ausstattungen liefert zu den
billigsten Preisen.
2 tühr. Erl. pol. Schränke 33,-
ditto ditto Vertikale
ditto ditto Spiegel 33,-
ditto ditto Sofatisch 11,-
ditto ditto Bett m. Matr. 20,-
Nessb. feurn. Ausrichtisch 20,-
Pflanzständer 32,-
Chaiselongues 16,-
Gross Spiegel, geschl. Glas
m. Erl. poliert. Schränkch. 30,-
Komp. ganz Küche m.
Verglasung 49,-
Rekrühle von 3,- bis 12,-
Hühner hoch. Eisen-Hühner
Hühner hoch. Eisen-Hühner
Otto Brandt
Weinm. Ohls (Ecke Bräuerstr.)
gerade über dem Paket-Hauptpostamt.
Telefon 3822.
Eigene Werkstatt.

3979 **Strickwäcker, Strüpe?**
3981 **Hanna Schickstein,**
Breslau, Ohlauerstr. 67
207 Fax-Zuschriftung.

Das kostet Breslau
Übertrage & in dem bekannten Sinnestypus eine komplette
Ausstattung von Betten, Sofas, Stühlen, Kissen, Schirmstühlen,
Schreibtischen etc. tragen nicht mehr, welche

die Jahrhundert-Ausstellung
auf der Oder
London & Co. Social-Hygiene-Gesellschaft



**Jahrhundertfeier der
Freiheitskriege Breslau 1913**
Tagungsprogramm für Donnerstag, den 3. Juli 1913:

Konzert:
Im Pavillon am Wasserbecken:
Kapelle des Grenadier-Regts. Nr. 11 (Kolndel) 3985
Im Vergnügungspark:
Stadtheater-Kapelle (Rüster).
Gipsrische Ausstellung täglich geöffnet von 10 - 7 Uhr.
Sonder-Ausstellungen:
Kolonial-Ausstellung. Ausstellung für Friedhofsanst.
Gartenbau-Ausstellung.
Kojengarten. Japanischer Garten.
Gipsrische Gärten. Neuzzeitliche Sondergärten.
Ausstellung Breslauer Firmen. Rohmöbel-Ausstellung.
Bergnügungspark.
Natur-Theater (Bei schönem Wetter!)
nachm. 4 1/2 Uhr:
33 Min. im Grünberg.
Das war ich.
Abends 8 Uhr: Die verunkelte Glocke.
Besichtigung der Jahrhunderthalle
täglich von 9-1 und von 3-6 Uhr vom Südeingang aus.

Persil



das selbsttätige
Waschmittel
Stärkewäsche
wird an den Rändern nicht so leicht rauh,
da Persil allen Schweiß, Schmutz und
Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst
löst und vollkommen beseitigt. Also grösste
Schonung des Gewebes
bei garantierter Unschädlichkeit.
Überall erhältlich, wie sonst, nur in Original-Paket.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Nach Fabrikanten der allseitigen
Henkel's Bleich-Soda
10025/3

Gummiwaren
Gummisachen
Güßprisen 2,50 an
Hanna Schickstein,
Breslau, Ohlauerstr. 67

Elegant. Original-Welt-Panorama
Für die Ferien!
Ganz Breslau in einem Panorama
Hauptstadt (mit 100 Karten) nur 20 Pf.
Breslau (mit 100 Karten) nur 20 Pf.
Die Inseln (mit 100 Karten) nur 20 Pf.
Die Welt (mit 100 Karten) nur 20 Pf.
Zu bestellen durch Expedition u. Kolportage.

Ich hab's!

Urbin
der gute
Schuh-Putz

In Dosen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lomm, Charlottenburg

Kleiner Anzeiger
Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte
10 Pfennige. Abonnement haben gegen Guthaben
5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der
Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zellenpreis.

Kauf und Verkauf
Getragene Maßgarberoben für jede
Figur, billig, gut erhalten. Kaufhaus für
Herren- und Damen-Mode. Neue Schweißnäher-
mode 2. 3720

Arbeitsmarkt
Mädchen u. Frauen f. Konfekt, webt, fäh
Kospositz. 3. Gersfel. 3959
Botschafterin, webt fäh Bewarb-
straße 14, Amst. 3923

Spezialwagen, gebraucht, und ein Satz
kleine Handwagenräder, 1/2 Zoll, billig zu
verkaufen Behnhornstraße 2, 3. Etg., Ant. 3984

Attentats und Sozial-
demokratie von August
Wohlf. 0.10

Durch alles dies wird die „Volkswacht“ aktiv unterstützt.

35. Quittung
über Einzahlungen für den Gewerkschaftshaus-Bausonds.

Anteilschein Nr.	Markt	Anteilschein Nr.	Markt	Anteilschein Nr.	Markt
8901	5	8	50	4	100
2	50	9	20	5	100
3	50	8970	10	6	100
4	100	1	100	7	100
5	100	2	100	8	100
6	100	8	50	9	100
7	26	4	19	14040	100
8	100	5	25	1	100
9	100	6	10	2	100
8910	100	7	12	3	100
1	100	8	100	4	100
2	100	9	100	5	100
3	100	8980	100	6	100
4	100	1	100	7	100
5	100	2	10	8	100
6	100	3	14	9	100
7	100	4	30	14050	100
8	100	5	100	1	100
9	100	6	100	2	100
8920	100	7	100	3	100
1	100	8	100	4	100
2	100	9	100	5	100
3	100	8990	40	6	100
4	100	1	100	7	100
5	100	2	100	8	100
6	100	3	100	9	100
7	100	4	100	14080	100
8	30	5	50	1	100
9	10	6	100	2	100
8930	60	7	100	3	100
1	100	8	60	4	100
2	60	9	100	5	100
3	15	9000	100	6	100
4	100	7	100	7	100
5	100	14001	100	8	100
6	100	2	100	9	100
7	100	3	100	14070	100
8	100	4	100	1	100
9	100	5	100	2	100
8940	5	6	100	3	100
1	100	7	100	4	100
2	100	8	100	5	100
3	100	9	100	6	100
4	100	14010	100	7	100
5	125	1	100	8	100
6	100	2	100	9	100
7	30	3	100	14080	100
8	100	4	100	1	100
9	100	5	100	2	100
8950	30	6	100	3	100
1	50	7	100	4	100
2	100	8	100	5	100
3	100	9	100	6	50
4	60	14020	100	7	100
5	28	1	100	8	100
6	40	2	100	9	100
7	25	3	100	14090	100
8	50	4	100	1	80
9	10	5	100	2	100
8960	100	6	100	3	100
1	100	7	100	4	100
2	100	8	100	5	10
3	100	9	100	6	30
4	100	14030	100	7	100
5	100	1	100	8	50
6	10	2	100	9	100
7	100	3	100	14100	100
8	100	4	100	1	100
9	100	5	100	2	100

Sie bitten die Inhaber von Anteilscheinen, vorstehende
Beträge zu vergleichen.
Breslau, den 29. Juni 1913.
Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H.
Fritz Rata.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. Juli.

Das Werben neuer Abonnenten

Ist eine der ersten Pflichten aller Parteigenossen und Genossinnen, die es ernst nehmen mit ihrer Ueberzeugung...

Sonntag, den 6. Juli, wird von dem Vortag des Genossen Garbsch, Steinauerstraße 12a aus, wieder eine Matinee für die „Volkswacht“ veranstaltet...

Handfertigkeits-Unterricht während der Ferien.

Die städtische Schuldeputation macht folgendes bekannt: Um diejenigen Schüler der städtischen Volks-, Mittel- und Höheren Schulen, die ihre Sommerferien hier verbringen müssen...

Die Unterrichtszeit ist auf vormittags von 7 bis 9 1/2 Uhr und auf nachmittags von 1 1/2 bis 12 Uhr festgelegt...

Wir ersuchen, die Schüler vom ersten Lebensjahre an, namentlich auch solche, die bereits an früheren Lehrgängen teilgenommen haben...

Bei den Volksschulen kommen nicht nur Schüler der 1. und 2. Klassen, sondern auch vor der Entlassung stehende Schüler der 3. Klassen in Frage.

Jeder Schüler hat ein Lineal und einen Bleistift mitzubringen. Jedem Teilnehmer ist vorweg Pünktlichkeit, regelmäßiger Besuch und geistiges Betragen zur Pflicht zu machen.

Wir ersuchen bei den Schülern für die Ferien-Handfertigkeitskurse unter Hinweis auf die im Herbst 1918 beabsichtigte große Ausstellung von Schülerarbeiten und Zeichnungen ein besonderes Interesse zu wecken...

Schluss des Unterrichts in sämtlichen Arbeitsstellen: Donnerstag, den 24. Juli 1918.

Ferienspiele für Schulkinder.

Die städtische Schuldeputation erläßt folgende Bekanntmachung:

Die Einrichtung, den während der Sommerferien in Breslau zurückbleibenden Schulkindern die Gelegenheit zu Bewegungsspielen in der Nähe der elterlichen Wohnung zu bieten, hat sich bewährt...

- Die Spielzeit umfaßt die Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr. Die Spielplätze und Spielleiter sind folgende: 1. Turnplatz am Besingplatz: a) Herr Alois Hoffmann. b) Fräulein Anna Fritzel.

Besondere Spielgeräte dürfen von den Kindern mitgebracht werden; die wesentlichen werden aus städtischen Mitteln zur Verfügung gestellt. Nur die Schülerinnen aus Privatschulen müssen eigene Spielsachen haben.

Die Herberge des Gewerkschaftshauses.

Die am Dienstag eröffnet worden ist, entspricht einem seit vielen Jahren tiefempfundenen Bedürfnis der organisierten Arbeiter Breslaus.

Der Aufenthaltsraum für die zugereisten Kollegen liegt hinter der Stehbirnenstraße mit besonderem Eingang vom Portal 2 aus. In diesem Räume besteht keinerlei Zwang, etwas zu verzehren.

Die Herberge ist wie alles andere im neuen Gewerkschaftshaus so eingerichtet, daß sich jeder Zureisende durchaus wohl fühlen kann.

Der Obst- und Gemüsemarkt im Jahre 1918.

Deutschland hat zwei Jahre mit wenig befriedigenden Obst- und Gemüseernten hinter sich. Der heiße, trockene Sommer des Jahres 1911 und sein nachfolgendes Gegenstück im Jahre 1912 haben im allgemeinen die Ernteergebnisse sehr ungünstig beeinflusst.

Eine fühlbare Beeinträchtigung hat — soweit sich dies bisher übersehen läßt — wohl lediglich die Südtürken-ernte erfahren. Hier ist allerdings das Ergebnis gänzlich unbefriedigend. Die verstärkten Zufuhren aus Holland vermögen den Ausfall nur zu einem geringen Teil zu decken, so daß die Preise recht hoch bleiben.

In den nächsten Tagen sind die ersten einheimischen Kartoffeln am Markte zu erwarten. Sehr hoch sind auch diesmal — wie in den beiden Vorjahren — die Preise für frische Pilae. Billige Pfefferlinge und Steinpilze würden bei den jetzigen Fleischpreisen sicher sehr hohen Absatz finden.

Jahrhundert-Ausstellung.

In der Zeit vom 6. Mai bis 30. Juni wurde die Breslauer Jahrhundert-Ausstellung von mehr als 1 1/2 Millionen Besuchern besichtigt. Wenn man bedenkt, daß in der Zeit vom 6. bis 20. Mai nur verhältnismäßig geringe Teile der Ausstellung freigegeben waren...

Klagen aus der Jahrhundert-Ausstellung.

Es war voraussehen, daß sich das Gewerbegericht mit den Streitigkeiten der Angestellten auf der Jahrhundert-Ausstellung beschäftigen müssen. Die Klagen haben bereits ihren Anfang genommen und aller Voraussicht nach wird ihre Zahl recht groß sein.

Am Dienstag wurde über eine Streitfrage vorläufig entschieden. Es handelte sich um einen großen Betrag. Frau Richter, die als Leiterin des italienischen Cafes gegen ein Monatslohn von 45 Mark und freie Kost angestellt war, ist nach vierzehntägiger Beschäftigung grundlos entlassen worden.

Die Sache ist offenbar unaufgeklärt. Die Klägerin behauptete, daß die Frau bei der Abmachung garnicht zugegen gewesen sei. Die Klägerin legt Berufung ein.

* Derutschein für Juli, mit dem unsere Abonnenten ein kleines Inserat ohne Bezahlung im „Kleinen Anzeiger“ ausgeben können, ist in der gestrigen Nummer enthalten.

* Befähigte Stadtratswahlen. Die Wiederwahl des Stadtbaurats Wirth zum besoldeten Stadtbaurat und die Wahl des Magistratsassessors Prescher zum besoldeten juristischen Stadtrat ist von der Regierung bestätigt worden.

* Viktoria-Theater. Nach zweimonatlicher Pause zeigte sich gestern das alte Viktoria-Theater in einem neuen, soliden Gewand. In den zwei Monaten ist fleißig gearbeitet worden. Der alte unbequeme, ja bei plötzlich ausbrechenden Winden geradezu gefährliche Eingang ist verschwunden.

* Anhilfsgeichte. Nicht alle Haushaltungen sind im Besitze einer Briefwaage; der Weg zur Post ist oft umständlich und weilt. Um nun den Mangel einer Briefwaage zu ersetzen, dürfte folgende Uebersichtstafel willkommen sein...

* Ein Anliegensrecht um den Platz der Michaelskirche. Die Kirchengemeinde von St. Michael behauptet, der Platz um die Kirche sei Eigentum des Klosters. Die Regierung dagegen behauptet das und sagt, der Platz sei ihr Eigentum.

Berichte und Versammlungen.

* Der Götter-Bericht veranstaltet Sonntag, den 5. Juli im großen Saale des Gewerkschaftshauses sein 10. Jubiläum. Eintrittskarten sind bei den Verlagsbuchhändlern zu haben.

Der Mann von 50 Jahren

Die neue Entwicklung unseres Wirtschaftlebens geht fort... in der Richtung, daß die Arbeitskraft immer mehr zur Ware wird...

Im wesentlichen steht der Jungling in der Ehe... was immer seltener wird... selbständiger Gewerbetreibender geworden, aber er ist...

Die statistischen Beobachtungen zeigen die Wirkung... im Jahre 1912 das Alter der männlichen Arbeiter in den wichtigsten Gewerbebetrieben festzustellen...

Table with 3 columns: Age group (16-21, 22-30, 31-40, 41-50, 51-60, 61 and older), Life expectancy (Lebensjahre), and Percentage (Prozent).

Nur 13,0 Prozent der in den gewerblichen Betrieben tätigen Personen waren über 50 Jahre alt! Nach der Reichsstatistik vom Jahre 1910 befanden sich von den männlichen Beschäftigten im Alter von 16 bis 70 Jahren 14,2 Prozent...

Nun erstrecken sich obige Zahlen auf alle Gewerkschaften und auf alle Betriebszweige. In den Großstädten und in den Braunkohl- und Eisenerzfeldern ist die Arbeit erschwerter...

Auch die Arbeiter, die mit steinigen Stoffen zu tun haben, scheitern häufiger als beim Erwerbeseben aus. In sämtlichen Buchdruckereien des Bezirks Köpenick waren nur 2,6 Prozent der Arbeiter im Alter von 51 bis 60 und nur 0,6 Prozent im Alter von über 60 Jahren.

Welche ungeheuren Verluste der Volkswirtschaft durch vorzeitiges Aufgeben oder Weggelassen des 'alten Mannes' erwachsen, braucht nicht des näheren begründet zu werden...

Wenigste Kinderliebe

Vor wenigen Tagen hielt sich an der Reichen Oberlehrerlehrenden ein Mann auf, der die Schulmädchen, die dort im Sande spielten, schief beobachtete...

Der Sturm am Dienstag, der mit rasender Wille durch die Straßen jagte, hat nicht nur großen Schaden in unseren Gärten und Parkanlagen angerichtet...

Am Samstag in der Schmiedengasse auf der Ohlauerstraße ist zu melden, daß der Wert der gestohlenen Juwelen und Wertsachen nach genauer Feststellung etwa 15.000 Mk. betragt...

Die Straße während der Beobachtung. In dem Hause Leuthensstraße 55 ist am 1. Juli nachmittags eine Wohnung erbrochen worden...

Die Straße während der Beobachtung. In dem Hause Leuthensstraße 55 ist am 1. Juli nachmittags eine Wohnung erbrochen worden...

Geld, einen goldenen Krug und verschiedene Versicherungspolice gestohlen.

Die Gehilfen der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher... Die Gehilfen der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher...

Die Diebstahl... In das Kontor einer Seifenfabrik auf der Schleierstraße ist in der vergangenen Nacht ein Diebstahl eingetreten...

Auf freier Zeit... Auf freier Zeit erlähmt wurde in diesen Tagen ein Mann, der auf der Veritasstraße von einem Eisenbahnbeamten bemerkt wurde...

Zusammenstoß... Auf der Westendstraße Ecke Friedrichsstraße fand am Montag nachmittags ein Straßenbahnunfall statt...

Reiseunfälle... Auf der Klosterstraße Ecke Bülowstraße ist am Montag ein Diebstahl, der den Straßenbahnwagen überfallen wurde...

Aus Verdän (Land)-Neumarkt

Rechtshilfsbericht. In der Woche vom 22. bis 28. Juni 1913 ereigneten sich in der Provinz folgende Verbrechen...

Gewerkschaftsbewegung

Stahl und Wesbina

Unternehmerfrage

Bei der Firma Sanner in Nasdorf, Kreis Meise, sind die dort beschäftigten Eisenarbeiter vor einigen Monaten Mitglieder des Zentralverbandes der Eisenarbeiter Deutschlands geworden...

Aus aller Welt

Brindjone im Saag gelandet

Brindjone ist um 12,50 Uhr aus Hamburg kommend, im Saag (Solland) glatt gelandet. Der Frachter wurde vom Subitum über nicht begriffen...

Der französische Frachter Brindjone ist von Kopenhagen kommend um 12,50 Uhr auf dem Flugplatz Guntewitz bei Hamburg eingetroffen. Er brachte zu der Fahrt ein Klippschiff mit einem Schwamm von 20 Tons...

Geoffenstriktes

Aus diesem Anlaß sind dort gegen 9000 Veteranen eingetroffen, die unter der furchtbaren Hitze zu leiden haben...

Der große Kreuzer 'Deutschland', dessen Stapellauf bereits allgemein angekündigt war, konnte endlich am Dienstag auf der Werft von Blohm & Voß glücklich zu Wasser gebracht werden...

Das Abenteuer in Derrera. Das Unwetter und der fortgesetzte Regen hält in Derrera-Lugana und in Pohlen ungeschwächt an...

Neu Menschen verbrannt. In der Montagnacht sind in New York zehn Personen bei einem Brand ums Leben gekommen...

Wiederholungsfrage die Gewerkschaften. Unter diesem Titel wird der 'Kampfrichter' folgende bedeutende Gewerkschaften aufzählen...

Die amerikanische Flotte. Die Stadt Göttingen im Bundesstaat New York am 1. Juli 1913. Die amerikanische Flotte wird am 1. Juli 1913 in Göttingen einlaufen...

geben sollte, nämlich einen richtigen 'Betreff'. Auf den Vortrag eines wahren alten Registratoris schrieb er: 'die Wiedererführung des Gottesdienstes betr.'...

Was macht man bei Sturz... In einem der Wasserfälle, die sich im nordwestlichen Braunkohlgebiet überall in Folge des unterirdischen Raubbaues gebildet haben...

kleine Protizen. 200000 Mark für den Flug über den Atlantischen Ozean. Der Londoner Herold veröffentlichte gestern, wie ein Zeitungsmitarbeiter, die Bedingungen für den Flug über den Atlantik...

Was macht man bei Sturz... In einem der Wasserfälle, die sich im nordwestlichen Braunkohlgebiet überall in Folge des unterirdischen Raubbaues gebildet haben...

Was macht man bei Sturz... In einem der Wasserfälle, die sich im nordwestlichen Braunkohlgebiet überall in Folge des unterirdischen Raubbaues gebildet haben...

den Zuständen dieses aber trotzdem in Straßen und Läden...
Wäre es eine überhörsamer gewesen, hätte er...
Wäre es eine überhörsamer gewesen, hätte er...
Wäre es eine überhörsamer gewesen, hätte er...

Reinigungs-Mittel und -Anstand.

Reinigungs-Mittel und -Anstand.
hat die Firma...
hat die Firma...
hat die Firma...

Reinigungs-Mittel und -Anstand.
hat die Firma...
hat die Firma...
hat die Firma...

Reinigungs-Mittel und -Anstand.
hat die Firma...
hat die Firma...
hat die Firma...

Reinigungs-Mittel und -Anstand.
hat die Firma...
hat die Firma...
hat die Firma...

Reinigungs-Mittel und -Anstand.
hat die Firma...
hat die Firma...
hat die Firma...

Reinigungs-Mittel und -Anstand.
hat die Firma...
hat die Firma...
hat die Firma...

Parteilangelegenheiten.

Der Bezirksparteitag für Oberrhein- und Elzthal
am Sonntag in Elzthal. Anwesend waren 55 Delegierte...
am Sonntag in Elzthal. Anwesend waren 55 Delegierte...
am Sonntag in Elzthal. Anwesend waren 55 Delegierte...

famten Gegner um 112. — Retrospektives wurde wieder Ge...
famten Gegner um 112. — Retrospektives wurde wieder Ge...
famten Gegner um 112. — Retrospektives wurde wieder Ge...

Ueber die Stellung der sozialdemokratischen Bewegung
in Rumänien...
in Rumänien...
in Rumänien...

Neueste Nachrichten.

Ueber Rumänien.

Ueber Rumänien.
Mittwoch, 2. Juli. Aus allen Gegenden Rumäniens...
Mittwoch, 2. Juli. Aus allen Gegenden Rumäniens...
Mittwoch, 2. Juli. Aus allen Gegenden Rumäniens...

Der Fernflug Brindejones.

Der Fernflug Brindejones.
Rotterdam, 2. Juli. Der kleine französische Flugzeug...
Rotterdam, 2. Juli. Der kleine französische Flugzeug...
Rotterdam, 2. Juli. Der kleine französische Flugzeug...

Menschen verbrannt.

Menschen verbrannt.
New York, 2. Juli. Ein großes Auswanderer-Hotel...
New York, 2. Juli. Ein großes Auswanderer-Hotel...
New York, 2. Juli. Ein großes Auswanderer-Hotel...

Das Blutbad in Saloniki.

Das Blutbad in Saloniki.
London, 2. Juli. (Telegraph d. „Times“.) Daily...
London, 2. Juli. (Telegraph d. „Times“.) Daily...
London, 2. Juli. (Telegraph d. „Times“.) Daily...

Die Balkanarmee.

Die Balkanarmee.
Belgrad, 2. Juli. Die Berichte, daß die serbischen...
Belgrad, 2. Juli. Die Berichte, daß die serbischen...
Belgrad, 2. Juli. Die Berichte, daß die serbischen...

von den serbischen Truppen mit dem Bajonett unter...
von den serbischen Truppen mit dem Bajonett unter...
von den serbischen Truppen mit dem Bajonett unter...

Belgrad, 2. Juli. Eine endgültige Entscheidung ist hier...
Eine endgültige Entscheidung ist hier...
Eine endgültige Entscheidung ist hier...

Wien, 2. Juli. In den hiesigen diplomatischen Kreisen...
In den hiesigen diplomatischen Kreisen...
In den hiesigen diplomatischen Kreisen...

Wien, 2. Juli. Wie der Korrespondent der „Frankfurter...
Wie der Korrespondent der „Frankfurter...
Wie der Korrespondent der „Frankfurter..."

Einigkeit von Krupische durch die Serben.

Einigkeit von Krupische durch die Serben.
Belgrad, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Leskovac wurde...
Belgrad, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Leskovac wurde...
Belgrad, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Leskovac wurde...

Wetterberichte.

Ort	Temperatur	Niederschlag
Berlin	18,00 — 19,00	0,00
Bonn	15,99 — 16,10	0,00
Dresden	15,00 — 16,30	0,00
Frankfurt	14,49 — 14,74	0,00
Hamburg	17,00 — 17,00	0,00
Köln	16,80 — 17,29	0,00
München	16,00 — 16,00	0,00
Nürnberg	16,00 — 16,00	0,00
Stuttgart	16,00 — 16,00	0,00
Wien	16,00 — 16,00	0,00

Wetterberichte.
Belgrad, 2. Juli. Die Temperatur betrug heute...
Belgrad, 2. Juli. Die Temperatur betrug heute...
Belgrad, 2. Juli. Die Temperatur betrug heute...

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Ort	1. Juli	2. Juli
Berlin	15,2	16,3
Bonn	14,7	15,8
Dresden	14,5	15,6
Frankfurt	14,4	15,5
Hamburg	17,0	17,0
Köln	16,8	17,2
München	16,0	16,0
Nürnberg	16,0	16,0
Stuttgart	16,0	16,0
Wien	16,0	16,0

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.
Belgrad, 2. Juli. Die Temperatur betrug heute...
Belgrad, 2. Juli. Die Temperatur betrug heute...
Belgrad, 2. Juli. Die Temperatur betrug heute...

Wasserstands-Nachrichten der Ober.

Wasserstands-Nachrichten der Ober.

Ort	Wasserstand
Berlin	1,80
Bonn	1,85
Dresden	1,90
Frankfurt	1,95
Hamburg	2,00
Köln	2,05
München	2,10
Nürnberg	2,15
Stuttgart	2,20
Wien	2,25



Der Waldenburger Meineidsprozeß.

Schweidnitz, den 30. Juni 1913.

1. Tag der Verhandlung.

Vernichtung der ersten Zeugen. — Die Zensur: Peter Rippold, der Chefredakteur des „Neuen Tageblattes“ der Weilsche des Staatsanwalts.

Nach der Bildung der Geschworenengericht, die, wie wir in unserem gestrigen kurzen Vorbericht schon melden konnten, erhebliche Schwierigkeiten durch umfangreiche Abschwörungen machte, wurde in die Verhandlungen eingetreten. — Als technischer Sachverständiger ist Oberfaktor Groß von der „Täglichen Rundschau“ in Schweidnitz geladen.

Auf Befragen gibt der Angeklagte Hoffmann in Bezug auf seine Personaten an, daß er von Beruf Buchbinder, 37 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern sei. Er wohnt in Weilsdorf und stammt aus Freiburg.

Weichelt ist ebenfalls Buchbinder von Beruf. Er ist aus Altenberg im schlesischen Erzgebirge gebürtig. Gleichfalls verheiratet, 33 Jahre alt und Vater eines Kindes. Sein Wohnort in Neu-Salzbrenn.

Meyerowitz kommt aus der Wals, und zwar aus dem Frankenhauer Bezirk. Er ist von Beruf Bergmann, 38 Jahre alt, verheiratet und Vater von 6 Kindern. Er wohnt in Neu-Salzbrenn.

Sodann wird der Eröffnungsbeschluß verlesen. Danach ist Genosse Hoffmann beschuldigt, in einem Strafprozeß vor der Strafkammer in Waldenburg, der sich gegen Genossen Weichelt richtete, am 3. September 1912 einen wissenschaftlichen Meineid geleistet zu haben. Weichelt und Osterroth seien in der gleichen Weise gesündigt haben wie Hoffmann, und zwar ersterer in einem Ermittlungsverfahren gegen Hoffmann am 27. Januar 1913, und letzterer in demselben Verfahren am 20. Februar 1913 vor dem Amtsgericht in Waldenburg.

Zunächst wird die Erörterung über die Zusammensetzung der rechtlichen Parteileitung eingeleitet und zwar erklärt sich Genosse Osterroth bereit, hierüber Auskunft zu geben. Viele Erörterungen, die sich auch auf die Gründung unserer Parteiorgane, der „Vergewalt“, und auf die Presseverhältnisse vor Gründung des Blattes erstrecken, nehmen einen breiten Raum bei der Vernichtung der Angeklagten ein.

Genosse Osterroth erklärt, kurz vor den Reichstagswahlen zum Vorsitzenden des sozialdemokratischen Vereins gewählt worden zu sein; außerdem ist er Arbeitersekretär, angestellt vom Bergarbeiterverband. Nach der Erörterung über Parteileitung und „Vergewalt“-Gründung wird in Bezug auf die persönliche Tätigkeit des Genossen Osterroth, insbesondere über seine Tätigkeit als Wahlleiter und über seine Beziehungen zu technischen Fertigkeiten der Flugblätter, Druckschriften usw. verhandelt.

Die Vernichtung des Genossen Weichelt ergibt, daß er früher beim Verlag der „Dresdener Neuesten Nachrichten“ in Dresden tätig war, später jedoch nach Waldenburg kam, in der Absicht, dort eine eigene Druckerei zu gründen. Als die „Schlesische Vergewalt“ gegründet wurde, habe er sich als Geschäftsführer beworben und sei später gewählt worden.

Die Vernichtung des Genossen Hoffmann ergab wenig Bemerkenswertes; er gab an, als Faktor bei der „Schlesischen Vergewalt“ angestellt zu sein.

Auf Veranlassung der Verteidigung wird die Vernichtung der Genossen Osterroth und Weichelt auch in Bezug auf das Maß ihrer Tätigkeit ausgedehnt, wobei sich ergab, daß sowohl Osterroth, als auch Weichelt, mit Arbeiten ziemlich überlastet waren.

Nach Erörterung dieser Verhältnisse wird nunmehr das Nähere auf die letzten Reichstagswahlen eingegangen, in erster Linie

Kommt zur Verlesung der offenen Brief

des Oberassistenten Paul Gallaß, der einige Tage vor der Hauptwahl als Flugblatt herausgegeben worden war.

Nach Verlesung des Flugblattes wird in die Erörterung der Vorurteile eingetreten, wie sie sich unmittelbar nach Erscheinen des Flugblattes entwickelt hatten. Als das vom Oberassistenten Gallaß unterzeichnete Flugblatt herausgegeben war, eroberte Regierungsrat Reinhardt, gegen dessen politisches Magazins sich vornehmlich der Inhalt des Flugblattes richtete und das ungeheures Aufsehen in allen Kreisen der Bevölkerung erregt hatte, gegen den Verfasser und Unterzeichner die Privatbeleidigungsklage. Gleichzeitige wurden auch Osterroth, Weichelt und Hoffmann in diese Affäre verwickelt. Am 6. April hatte Genosse G. polizeiliche Vernichtung; er verweigerte aber jegliche Auskunft.

Genosse W. gibt auf Befragen des Vorsitzenden an, daß er zunächst keine Abnung hatte, warum gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet worden sei, doch vermuthete er nachträglich, daß dieses auf Grund des Verbrechens erfolgt sein müsse. Die erste Vernichtung, bei der W. ebenfalls die Anklage verweigerte, fand am 23. April statt. Strafamttrag hatte Regierungsrat Reinhardt gestellt, jedoch nicht, wie man in erster Linie hätte annehmen müssen, wegen materieller, sondern nur wegen formaler Verletzung der Privatbeleidigungsklage. Die gegen das Urteil eingelegte Revision blieb erfolglos.

Auf Grund dieses Prozesses entwickelte sich der jetztige „Meineids“-Prozeß, der die amtliche Bezeichnung trägt: Hoffmann und Genossen, und der, wie der Vorsitzende hervorhebt,

durch eine Anzeige des Expedienten Köhler

veranlaßt worden war. In dem nun einsehenden Verfahren wurde Genosse Osterroth als Zeuge vernommen. Er erklärte unter feinem Eide, daß er kein Wissen davon habe, wer das Flugblatt gefügt und gedruckt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er auch heute noch auf seinem Standpunkte beharre, da erwiderte Genosse Osterroth, daß die von ihm damals gemachte Aussage ganz der Wahrheit entspräche und er dieselbe voll und ganz aufrechterhalte.

Auch Genosse Weichelt, dessen zugehörige Aussage nunmehr verlesen wird, bleibt bei seinem frühest gemachten Angaben ebenfalls stehen. Er erklärt, daß er sich nach wie vor nicht genau bestimmen könne, wer das Flugblatt gefügt habe. Gerade in dieser Beziehung nimmt die Anklage an, daß der Angeklagte eingehend informiert gewesen sein müsse und daß er nicht alles das gesagt habe, was ihm bekannt war. Auf diese Vorhaltungen des Vorsitzenden, erklärt Weichelt auf das Bestimmteste, daß er keine Kenntnis nach dieser Richtung hin gehabt habe.

Auch Genosse Hoffmann bleibt bei seinem schon früher vertretenen Standpunkt, daß er nicht wisse, wer das Flugblatt in Druck genommen, gelesen oder gefügt habe. Die Frage, ob eine Person existiere, die das Flugblatt gedruckt haben könne, sei damals nicht an ihn gestellt worden. Hoffmann gibt nunmehr eine detaillierte Schilderung jener für ihn so bedeutungsvollen Vernichtung, insbesondere bezieht er die Fragen, die bei seiner Vernichtung in Waldenburg an ihn gestellt worden seien und gleichzeitige gibt er die Antworten auf diese Fragen wieder.

Im weiteren Verlaufe der Vernehmung der Angeklagten wird nunmehr Genosse Osterroth über das Zustande kommen des Flugblattes befragt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er, der Angeklagte, das Flugblatt verfaßt habe, äußert sich Osterroth dahin, daß er auf diese Frage erschöpfend Auskunft geben werde, wenn Regierungsrat Reinhardt sich bereit erklärt, auch aus § 186 Str.-G.-B. Antrag auf Verhaftung stellen zu wollen. Schließlich erklärt aber Genosse Osterroth, an der Ausarbeitung des Flugblattes mitgewirkt zu haben.

Des weiteren kommen die beiden der von Gallaß herführenden Briefe, die in der „Vergewalt“ veröffentlicht worden sollten, was von der Redaktion aber abgelehnt wurde, zur Erörterung. Genosse Osterroth wird weiter darüber befragt, wer das Flugblattmanuskript in die Druckerei gegeben habe, welche Frage D. dahin beantwortet, daß es Weichelt, oder Köhler, vielleicht auch anderen Hilfskräften gegeben habe; etwas Bestimmtes könne er nicht sagen, habe auch niemals darüber genauere Auskunft geben können.

Hierauf wird in die Mittagspause eingetreten und um 2½ Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Als der Wiederaufnahme wird der Angeklagte Hoffmann über die Zusammenfassung des Setzerpersonals, über die Arbeitszeit im Verlage der „Schlesischen Vergewalt“ und darüber befragt, ob er in der Nacht vom 4. zum 5. Januar das Flugblatt mitgesetzt habe. Das bestritt der Angeklagte nicht; er bemerkt hierzu weiter, daß er das niemals bestritten habe. Es habe sich in der Hauptsache bei seinen Vernehmungen nicht um das Sehen, sondern um das Prüfen des Manuskripts gehandelt und eine Prüfung habe er nicht vorgenommen.

Auch Genosse Weichelt erklärt, daß er auf Grund der Zeugenaussagen, wie sie attennmäßig vorliegen, beim Satz mitgeholfen haben könne, doch habe er verschiedene, sowohl des Nachts, als auch mit anderen Kollegen zusammengeleitet. Er könne daher nicht genau sagen, ob er gerade bei diesem Flugblatt mitgesetzt habe.

Besüglich der Person des Expedienten Köhler erklärte Genosse Weichelt, daß Köhler von ihm engagiert worden sei. Später mußte er aber wegen seines unumwandelbaren Lebenswandels, namentlich seines Trunks wegen und aus geschäftlichen Gründen entlassen werden. Vor allem habe er sich aber auch bedrungen zur Entlassung Köhlers entschlossen, weil er trotz Verwarnungen seinerseits keine brauchbare Lebensweise fortsetzte. Unter anderem kam Köhler seinen Alimentationspflichten nicht nach; er bekehrte sich fleißig zu Versammlungen, wurde sogar im total betrunkenen Zustande einmal aus dem Saale getragen.

Weiter wird Genossen Osterroth vom Vorsitzenden vorgehalten, daß es doch merkwürdig erweise, daß er am Morgen des 5. Januar sich nicht informiert haben sollte, von wem in der verflochtenen Nacht das Flugblatt hergestellt worden sei. Des weiteren wird Genosse Osterroth über die persönlichen Beziehungen zwischen Weichelt, Köhler und Hoffmann, sowie über ihre Qualifikationen vernommen. Osterroth bemerkt, daß ihre Kräfte zur Leitung der ihnen obliegenden Geschäfte nicht ausreichten, daß er dieses wiederholt kritisiert und er dadurch reichlich angefeindet worden sei. Auch bezüglich des Expedienten Köhler äußert sich der Angeklagte Osterroth: Ihm ist erinnerlich, daß gegen Köhler von den Zeitungstrotzen über ungebühriges Benehmen ihnen gegenüber Beschwerde erhoben worden sei und daß Köhler im angegrunkenen Zustande im Straßengraben aufgefunden wurde.

Gegen 4 Uhr wird die Vernehmung der Angeklagten geschlossen und es wird in die Beweisaufnahme eingetreten.

Als erster Zeuge wird Chefredakteur Rippold vom „Tageblatt“ vernommen und sodann die amtierenden Richter, die bei der Eidesabnahme der Angeklagten zugegen waren.

Auf Antrag des Justizrats Marnoth wird Chefredakteur Rippold vom „Neuen Tageblatt“ vernommen. Es handelt sich um einige bei den Akten befindliche Berichte, die anonym sind und

die der Zeuge verfaßt haben soll.

Dieses gibt der Zeuge an, doch von wem die Einreichung an den Staatsanwalt erfolgt ist, kein Zeuge nicht angeben. — Verteidiger Justizrat Marnoth stellt an den Zeugen die Frage, ob er derjenige gewesen sei, der die Schriftstücke der Staatsanwaltschaft eingereicht habe. Der Vorsitzende läßt diese Frage nicht zu, worauf der Verteidiger, Justizrat Marnoth, Weicheltbescheid beantragt. Hierauf erhebt sich der Staatsanwalt und erklärt, daß diese Schriftstücke mit seinem Siegel versehen seien.

Bezeichnend für die Rippold'sche Mitarbeit an dieser „Meineids“-Affäre ist diese folgende eindeutige Aussage:

Ich machte bei der Einleitung des Köhler zur Verbindung, daß, wenn er jemals bei uns beschäftigt werden sollte, er, wenn er vom Verbrechen eines Meineids wisse, er Anzeige machen müsse.

Damit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Unterschiedsrichter Vel. B. Kneer und Amtsrichter Stephan schieden sodann die Einzelheiten der zugehörigen Vernichtung der drei Angeklagten über die Herkunft des Flugblattes und über dessen Herstellung. Die Zeugen fallen vor allem bei der Vernehmung des Angeklagten Hoffmann, wie sie „unmühtig bekunden, den Eindruck, daß dieser nicht die Wahrheit gesagt habe, wenn er (Hoffmann) meine, daß niemand die Manuskripte verfaßt habe.

Der Zeuge, früherer Oberassistent Gallaß erklärt, daß er aus der Plebschen Verwaltung kündigungslos entlassen und er auch keinen Grund kenne, warum dies geschehen sei. Tatsächlich hatte Reinhardt den Verdacht gehegt, daß G., der am 15. September 1909 entlassen worden war, gefälschte Aktenstücke entwendet und diese der sozialdemokratischen Partei zur Verfügung gestellt habe. Dieser Diebstahl wurde dem unter Anklage gestellten Gallaß

jedoch nicht nachgewiesen,

tobad er freigesprochen werden mußte. Die nunmehr von G. geltend gemachten Hilaritäten wurden vom Gericht abgelehnt. — Zur Angelegenheit des offenen Briefes gab G. an, daß er an die Redaktion der „Vergewalt“ zwei Briefe geschrieben habe, die nicht einmal per wunden waren. Die Briefe zu einem Flugblatt verarbeitet werden sollten, darüber konnte der Zeuge keine nähere Auskunft geben. Er beantwortete zunächst, daß er kein Wissen davon gehabt habe, doch auf Vorhaltungen Osterroth gibt er die Möglichkeit zu, daß er um seine Zustimmung gefragt sein könne.

Sodann erfolgt die Vernehmung des Genossen Redakteur Köhler. Nachdem der Zeuge Auskunft über den Zeitpunkt seiner Anstellung und der Gründung der „Vergewalt“ gegeben, sowie über seine Stellung innerhalb der Redaktion und der Partei, kommt der Vorsitzende auf die Unterzeichnung des Briefes bei der Einreichung über die Form und Fassung des Flugblattes zu sprechen. Köhler behauptet, selbst den Brief verfaßt zu

der Fassung des Flugblattes im Prinzip zugestimmt, jedoch gewünscht habe, daß einige Stellen, die er krimonell für bedenklich gehalten, fortgelassen werden möchten. Weitere Bemerkungen über die Herstellung des genannten Flugblattes usw. kann der Zeuge nicht machen, gibt aber zu, daß er wiederholt Flugblätter redigiert und auch geschrieben habe. Der Vorsitzende kommt auf die angeführten Behauptungen des Angeklagten Hoffmann bezüglich der Prüfungen der Manuskripte zu sprechen. Zeuge glaubt nicht, daß D. in die er bestimmten und absoluten Form die Behauptung aufgestellt habe, daß kein Mensch existiere, der diese Prüfungen vorzunehmen habe. Zwischen dem Verteidiger Justizrat Marnoth und dem Zeugen wird diese Frage nochmals auf das eingehendste erörtert, woran sich eine weiterergehende Erörterung seitens des Vorsitzenden anschließt.

Genosse Weichelt, der nunmehr als Zeuge vernommen wird, gibt auf Befragen zu, daß er früher Mitglied des Vorstandes des sozialdemokratischen Wahlvereins zu Waldenburg gewesen ist. Als solches habe er auch an der Sitzung teilgenommen, in der über die textliche Fassung des Flugblattes Beschlüsse gefaßt wurden sollte. Zeuge gibt auf Befragen an, daß das Flugblatt am Sonntag vor der Reichstagswahl herausgegeben und daß bei Herstellung desselben vorzüglich zu Werte gegangen werden sollte, damit nicht vorzeitig die Öffentlichkeit Kenntnis davon erhalte. Auf Befragen erklärt Zeuge, daß D. bezüglich Köhler und Weichelt wiederholt habe eingegriffen müssen und daß er in scharfer Fehde mit Köhler gestanden habe.

Nachdem der Kolporteur Genosse Rudolf ebenfalls über die bereits erwähnte Vorstandssitzung des sozialdemokratischen Vereins vernommen worden war, aber zur Sache aus eigenem nur wenig bekunden konnte, wird die Verhandlung abgebrochen und die Weiterberatung auf Dienstag früh 9 Uhr vertagt.

*

Ueber den zweiten Verhandlungstag wird uns telephonisch mitgeteilt:

Die Zeugenvernehmung am Dienstag begann um 9 Uhr vormittags. Es wurden zunächst die Mitglieder des Reichstagswahlkomitees vernommen, die darüber Auskunft geben sollten, ob das Wahlkomitee den Beschluß faßte, das Flugblatt müsse von Vertrauenspersonen gesetzt und möglichst geheim gehalten werden. Die Zeugen erklärten, ein solcher Beschluß ist nicht gefaßt worden; das Flugblatt solle nur nicht gleich in die Öffentlichkeit kommen. Der Zeuge Redakteur Rabold sagt aus, es ist nicht richtig, wenn Köhler behauptet, Osterroth hätte das Manuskript des Flugblattes an Weichelt abgegeben. Das Manuskript ist durch seine (Rabold's) Hände gegangen. Er habe mit Osterroth freundschaftlich verkehrt und auch das Flugblatt in den Händen gehabt. Es sei Schreibmaschinenschrift und druckfertig gewesen und von ihm, dem Zeugen, in der Expedition abgegeben worden. Köhler habe vorher ausgesetzt, das Manuskript des Flugblattes wäre mit der Hand geschrieben gewesen.

Der Zeuge Köhler wird dann vom Vorsitzenden und vom Verteidiger Marnoth gefragt, ob es wahr ist, daß er sich dahin geäußert habe, er würde von Reinhardt 1500 Mk. Geld bekommen, wenn er die „Vergewalt“-Brüder dem Staatsanwalt übergeben. Der Zeuge antwortet, niemals eine solche Versicherung gefaßt zu haben. Er hätte auch nicht behauptet, er könne die Vergewalt-Brüder meinetwegen machen. Der Vorsitzende macht den Zeugen Köhler wiederholt auf die Bedeutung des Eides aufmerksam, worauf Köhler von neuem erklärt, es seien ihm niemals 1500 Mk. für den Verrat der „Vergewalt“ angeboten worden.

Zeuge Tischler Schindler sagt aus, Köhler habe zu ihm in einem Wirtshaus gesagt, er würde noch einmal schwerer Rache nehmen an den Vergewalt-Leuten; es seien ihm 1500 Mk. von der Reinhardt-Partei zugesichert worden. Vergemann Hoffmann macht dieselbe Aussage. Auch Bergmann Schäl hebt hervor, Köhler habe zu ihm gesagt: „Ich kann die Vergewalt-Brüder meinetwegen machen.“

Der Vorsitzende und der Verteidiger Marnoth machen Köhler auf die Widersprüche in den Zeugenaussagen aufmerksam. Köhler wurde rot im Gesicht und konnte mühsam nicht sprechen. Dann sagte er, so hätten die Neben zu den Zeugen nicht gelaunt. Er wolle nur bemerken, er könne sich die 600 Mk. für die Ermittlung des Mordtodes verdienen. Die Zeugen Schindler, Hoffmann und Schäl versichern wiederholt, Köhler habe gesagt, er könne sich die 1500 Mk. verdienen.

Der Zeuge Köhler verweigert sich noch in weitere Widersprüche. Es wurde beschlossen, das Fräulein als Zeugin vorzuladen, von der das Flugblatt-Manuskript mit der Schreibmaschine gezeichnet worden ist. Der Verteidiger Marnoth beantragte, die widerspruchsvollen Aussagen des Zeugen Köhler ins Protokoll aufzunehmen; der Vorsitzende lehnt das ab.

Eine Hilfsarbeiterin der Vergewalt-Druckerei befindet, Köhler habe sie mit unbilligen Anträgen belästigt und zu geschlechtlichem Verkehr mit ihm verführt.

Gegen 8 Uhr abends wurde die Verhandlung geschlossen; Mittwoch nachmittags um 2 Uhr wird sie wieder aufgenommen. Es sind noch einige Zeugen zu vernehmen. Es folgen dann die Neben des Staatsanwalts und der Verteidiger; spät abends dürfte der Prozeß sein Ende erreichen.

(Ausführlicher Bericht folgt morgen.)

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Ostau, 2. Juli. Generalversammlung des Konsumvereins. Sonntag nachmittags fand die Generalversammlung des Konsumvereins statt. Der Geschäftsführer und Kassierer erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 534, eingetretene sind 126, gestorbene 2 und ausgetretene 1. Mitgliederbestand am 20. März 666. Der Umsatz betrug im Halbjahre 58.008,74 Mark, ist gegen das vorige Halbjahr um 5.499,11 Mk. gestiegen. Der Verein gewinnt immer mehr das Vertrauen der Mitglieder, das beweisen die eingezahlten Sparendagen. Leider gibt es noch eine Anzahl Mitglieder, die ihren gesamten Bedarf nicht in der Genossenschaft decken. Als Kontrolleur wurde Genosse Witas gewählt; in den Aufsichtsrat die Genossen G. Caspar, H. Muer, J. Nutsch, R. Schreiber und J. L. L. In Anknüpfung der Verhandlung auf Einführung eines festem Sabbats, fünf Prozent, wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurde die Errichtung einer Filiale in Weilsdorf einstimmig beschlossen. Diese wird am 1. Oktober eröffnet. Zu hoffen ist, daß die Genossen in Weilsdorf durch reges Kaufen die Filiale lebensfähig erhalten. Ueber die Selbsthilfskassen sprach Genosse S. W. Mit der Ermahnung, nicht nur die Genossenschaft zu agilitieren, wurde die Verhandlung geschlossen.

Sulzental bei Bries, 2. Juli. Offentliche Kaffeehausarbeit. Im Hofe des Wirtshaus Duffel lagte an Sonntag eine öffentliche Versammlung, in der Genosse Müller eine Predigt über die neuesten politischen Ereignisse und Dr. Doll als Markomanen referierte. Trotz des recht unangenehmen Wetters hatten sich aus dem Orte selbst, sowie aus den umliegenden Orten, zahlreich die Arbeiter eingefunden. Die Anwesenheit

fürungen des Redners aufmerksam verfolgen. Als Genosse Müller die Stellungnahme des Dr. Czeret kritisch beleuchtete und an der Hand seiner Neben den Anwesenden zeigte, wie dieser nur die Interessen der Besitzenden vertritt, gegen jede von der sozialdemokratischen Partei geforderte Reform aber seine gewichtige Verleugnung entgegenstellt, hörte man manch abschlägiges Wort über Dr. Czeret. Reicher lobte den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Leider setzte wieder Redner den Regen ein und so mußte der Versammlungsleiter nach kurzem Schlusswort, in dem er die Anwesenden zum Beitritt in den sozialdemokratischen Verein und zum Abonnement der 'Volkswacht' aufforderte, mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie schließen. Einige Neuaufnahmen waren das greifbare Resultat der Versammlung.

Frankenstein, 2. Juli. Selbstmord auf den Schienen. Am Sonntag früh ließ sich der Gutsbesitzer Johann B. aus Gellenau in der Nähe von Camenz vom Zuge überfahren und wurde in verhängnisvollem Zustande aufgefunden. Motive sind unbekannt.

Reichenbach, 2. Juli. Zu dem sensationellen Doppelselbstmord, den die beiden hiesigen Fabrikarbeiter Steiner und Swoboda in Straßburg ausgeführt haben sollen und wofür berichtet worden ist, ist jetzt mitzuteilen, daß sich nur Steiner allein das Leben genommen hat, während Swoboda bei seinen hier wohnenden Eltern eingetroffen ist. Weibe haben auf einer Wiese bei Straßburg genächtigt. Plötzlich erwachte Swoboda durch das schwere Röcheln des Steiners, der in den letzten Tagen lag. Er holte Leute herbei, die den St. nach dem Krankenhaus brachten, wo er alsbald verstarb.

Steinfelderhause, 2. Juli. Ein gemeingefährlicher Vandalismus verübten fünf junge Burschen von hier. Diese hätten die auf dem Hofen bei Friedrichgrund befindliche Schuhhütte, welche der Gütergenossenschaft im Interesse des Publikums errichtet ist, vollständig zertrümmert. Man hat die Täter ermittelt.

Salzbrunn, 2. Juli. Ein Kind tot, ein Kind verletzt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich beim 'Neuländer Haus' am Harauer Wege. Hier stand das Fuhrwerk eines hiesigen Speiditeurs, dessen Pferde plötzlich scheu wurden und durchgingen. Dabei überrennten sie einen Kinderwagen. Die darin liegende einjährige Lotte Klemmer aus Neu-Salzbrunn wurde durch Aufritte sofort getötet, der Kinderwagen vollständig zertrümmert. Die 14jährige Eifriede Kiebel aus Harau, die den Kinderwagen beizelte, kam ebenfalls unter die Räder des Lastwagens, wurde glücklicherweise nur leicht verletzt. Den Kutscher des Speiditionswagens trifft an diesem bedauerlichen Unfall keine Schuld.

Ziegenhals, 1. Juli. Zur Gründung eines Konsumvereins. Als vor einiger Zeit der Gedanke, hier einen Konsumverein zu gründen, zur Tat wurde, waren unsere Ephefer ganz außer sich. 'Kam war die erste Versammlung angesetzt, als auch schon ein 'Kam war' im Ziegenhals Stadtkreis erschienen, worin die ganze Angst und zugleich auch die bis jetzt ungeahnte Arbeiterfreudlichkeit verschiedener Leute zum Ausdruck kam. Es hielt Ziegenhals sei nicht der Ort für derartige Unternehmungen, da hier ohnedies alles billiger wäre als anderswo. Im übrigen sei das Ganze auf sozialdemokratischen Stimmen basieren. Der Gewinn stünde in die sozialdemokratische Kassenkasse. Auch hätten erfahrungsgemäß schon viele solcher Unternehmungen bei Zeiten wieder aufgehört zu existieren, wobei die Mitglieder um ihr Geld gebracht worden sind. Vor diesem Konsum zu warnen sei höchste Pflicht. Trostlosem liegen sich die Arbeiter nicht irreführen. Über hundert Personen haben jetzt schon ihren Beitritt erklärt. Am nächsten Sonntag findet die Gründerversammlung statt, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen. Besonders bemerkenswert ist, daß der am hiesigen Ort bestehende 'Katholische Arbeiterverein', der doch Arbeiterinteressen vertreten will, zu der Sache stillschweigt.

Aus Oberschlesien.

Schönau, 2. Juli. Neue Anlage. Die hiesige Verwaltung hier selbst beabsichtigt auf ihrem Grundstück an der Bahnhofsstraße die seit längerer Zeit schon geplante Anlage zur Herstellung von Bleifabriken zu erbauen. Eigenes Reichthum steht der Verwaltung in ausreichender Menge zur Verfügung.

Wylowitz, 2. Juli. Das Ende des Säufers hinter dem Schieferigen Grundstücke in der Schlachthausstraße wurde der Arbeiter Josef Wiegla als Leiche aufgefunden. Wiegla war ein notorischer Säufer und starb an Alkoholvergiftung.

Wielitz, 2. Juli. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in dem benachbarten Jwalow. Der Reichthümer Sojalla wollte sein altes Wohnhaus umlegen. Der Brauereiarbeiter Janik war ihm dabei behilflich. Die Wände gedachten sie dadurch umzuwerfen daß sie dieselben untergruben. Janik konnte sich vor der umfallenden Wand nicht schnell genug retten und wurde von dieser erfaßt und zu Boden geschlagen. Er verstarb alsbald. Er hinterläßt eine Frau mit sieben unruhigen Kindern.

Schaub, 2. Juli. Leichenlandung. Die Leiche einer Frau in Verwesung übergegangenem weiblichen Person wurde hier im Rodow-Kanal in der Nähe der Sägez 14 aufgefunden. Sie wurde als die der etwa 60jährigen Rentnermutterin Witwe Kubal von hier rekonstruiert.

Wielitz, 2. Juli. Ein brutaler Schwelgereisohn. Das Kleinwägel Schwurgericht verhandelte gegen den Maschinenarbeiter Paul Gad aus Jahre wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt am 2. Mai zu Jahre seiner Schwelgereisohn, der 23 Jahre alten Hausiererin-Witwe Mathilde Anshalla einen Faustschlag gegen die rechte Brustseite versetzt zu haben, daß die alte, schwächliche Frau im Hausflur des Hauses Kronprinzstraße 21, in dem der Angeklagte wohnt, hinstürzte und liegen blieb, so daß sie von ihrer Tochter nach ihrer auf der Heinrichstraße belegenen Wohnung getragen werden mußte, wo sie vier Tage später starb. Familienmitglieder waren der Grund zu der Tat, zu der sich der Angeklagte mitreißer lieh. Der Angeklagte wurde der Körperverletzung mit Todesfolge, unter Aufhebung widerüber Umstände, schuldig gesprochen. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, von denen 6 Wochen durch die erste Unternehmungshaft als verbüßt angerechnet wurden.

14. Generalversammlung des Verbandes der Maler und Weißbinder.

Halle, 30. Juni 1913.

Im Volkspark in Halle traten heute die Delegierten des Verbandes der Maler und Weißbinder zur 14. Generalversammlung zusammen.

Der Vorsitzende des Verbandes, Tobler-Hamburg, weist in einem kurzen Rückblick auf die kürzlich abgehaltenen beiden außerordentlichen Generalversammlungen hin, die in Folge der Lohnbewegungen notwendig waren. Trotzdem sich in den verflochtenen Kämpfen gezeigt hat, daß unsere Klässen gut waren, steht es doch für uns fest, daß noch viele Einrichtungen auszubauen sind, um Fehler und Mängel, die uns noch anhaften, zu beheben. Deshalb ist die heutige Tagung von ganz besonderer Wichtigkeit. (Zustimmung.) Als Gäste sind erschienen Boulsen-Kopenhagen, Pagan-Stochholm, Staud-Zürich und Maaz-Wien; ferner wird im Auftrage der Generalkommission Genosse Silberstein-Berlin den Verhandlungen beiwohnen.

Nach dem Berichte der Mandatsprüfungskommission sind 100 Delegierte anwesend, ferner 7 Mitglieder des Vorstandes, des Ausschusses und der Redaktion des Vereinsangelegers, sowie 7 Kreisleiter erschienen. Zu Verhandlungsleitern werden Tobler-Hamburg und Streine-Hamburg gewählt. Die vorgelagte Tagesordnung wird genehmigt, und als weiterer Punkt der Tagesordnung vorgelesen: 'Der Internationale Kongress 1914 in Wien.' Für die auswärtigen Delegierten ergreifen Maaz-Wien und Staud-Zürich das Wort, um den Beratungen des Verbandes einen Erfolg zu wünschen.

Den Geschäftsbericht für die Jahre 1911 und 1912 erstattet Tobler-Hamburg. Er beginnt mit einem Hinweis auf die gedruckt vorliegenden Berichte und fährt fort: Die Kämpfe des letzten Jahres haben uns außerordentlich viel neue Mitglieder gebracht. Dabei zeigte es sich, wie gut es war, auf der letzten Generalversammlung in München die Beiträge zu erhöhen, denn wir haben dadurch in den beiden letzten Jahren eine Mehrerhebung von 775 000 Mark erzielen können. Wenn wir auch große Fortschritte machten, so dürfen wir doch nicht rasten. (Beifall.)

Den Klassenbericht erteilt Wenker-Hamburg. Er ist der Meinung, daß die Spannung zwischen der Zahl der Neuaufnahmen und der Zahl der beim Verbands-tatsächlich gebliebenen Mitglieder zu groß ist. Trotzdem die meisten Kollegen unter dem Reichsstarik stehen, so mußten für Strafen in den beiden Vorjahrsjahren doch rund 110 000 Mark ausgegeben werden. Die Kämpfe des letzten Jahres verurachten uns große Lasten. Den Anregungen von verschiedenen Seiten, die Beiträge zu ermäßigen, kann keinesfalls entprochen werden, denn es ist nötig, stets über einen starken Kampffonds zu verfügen. (Zustimmung.) Den Bericht der Redaktion gibt Maaz-Hamburg. Aus seinen Ausführungen ist bemerkenswert, daß bei der Redigierung des Vereinsangelegers besonders der sachwissenschaftliche Teil berücksichtigt wird. Durch Austausch der nötigen Zeitschriften wird mit den ausländischen Arbeiterorganisationen enge Verbindung unterhalten und Erfahrungen ausgetauscht. Die Redaktion hat häufig einen scharfen Kampf führen müssen gegen die Unternehmer, die sich nie so ruppt und persönlich gehässig benommen haben, wie während der letzten Lohnbewegung. Bringend nötig ist es auch, daß die Kollegen im Lande die Redaktion besser unterstützen.

Der von Reinert-Dannover erstattete Bericht des Verbands-Ausschusses bringt in der Hauptsache Verbandsinterne, die für die Außenstehende wenig Interesse haben. Zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Vorstand und der Filiale Köln ist es deshalb gekommen, weil man in Köln für die städtische Arbeitslosenversicherung für alle Kollegen Extrabeiträge verlangt, obwohl doch nur ein geringer Teil der Mitglieder in den Genuss der Erwerbslosen-Unterstützung wegen der starken Mitgliederfluktuation treten kann. Eine Beschwerde einiger Mitglieder aus Frankfurt a. M., daß dort zu Unrecht das Delegierten-System eingeführt worden sei, mußte zurückgewiesen werden, da die Frankfurter Verwaltung vollständig richtig verfahren hat.

In der Diskussion rügt Dorffschuld-Mannheim, daß Ausschuss und Verband häufig zu bürokratisch verfahren. Diph-Hamburg wendet sich gegen die Beschlüsse, daß bei Streiks der Vorstand schon zwei Monate vor Beginn der Bewegung anzufragen ist. Wegen Unterlassung dieser Vorkehrung sollen die Hamburger nach der Verfügung des Vorstandes die Kosten eines Streiks bei der Firma Karstadt selbst tragen, was Diph als unduldig empfindet. Nieq-Berlin führt Beschwerde wegen Grenzstreitigkeiten, hauptsächlich deshalb, weil der Brauereiarbeiter-Verband häufig Maler für seine Organisation reklamiert, obwohl die Leute in keiner Verbindung zu dem Brauergewerbe, beziehungsweise zu der Produktion in den Brauereien stehen. Der Redner greift die Redaktion an, weil sie eine Resolution der Berliner Kollegen nicht angenommen habe, die sich gegen den Ausschuss der Öffentlichkeit auf der letzten außerordentlichen Generalversammlung wendet. Lassen-Hamburg wünscht, daß die Mitarbeit an dem Verbandsorgan besser honoriert werde. Dele-Schwartz: Der Beschluss, einen Extrabeitrag zu erheben und es den Beiträgen freizustellen, außerdem einen weiteren Extrabeitrag zu erheben, was nicht richtig, es wäre zweckmäßiger gewesen, von vornherein einen Extrabeitrag von 50 Pfg. zu verlangen. Zimmerman-Frankfurt tritt dafür ein, daß die Ueberschüsse aus den Extrabeiträgen nicht den Filialen verbleiben, sondern an die Hauptkasse abgeführt werden. In der Frage der Arbeitszeitverkürzung darf der freie Samstagnachmittag nicht auf Kosten der Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen erreicht werden. Hauptfrage ist, daß die ideale Arbeitszeit verkürzt wird; der freie Samstagnachmittag dient nur als Abschlagszahlung. Maaz-Frankfurt: Dem Vorstand war es unrecht, einen Beitritt der einzelnen Filialen wegen der Extrabeiträge zu veranstalten. Nachdem sich noch einige Redner in ähnlichem Sinne geäußert haben, wird die Versammlung auf Dienstag verlagert.

10. Generalversammlung der Töpfer.

Leipzig, 30. Juni.

Die Tagung der Töpfer ist von 54 Delegierten, 8 Gemeinleuten, 3 Vorstandsmitgliedern und dem Redakteur S. Gmitz-Berlin besetzt. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten entspann sich bei Festlegung der Tagesordnung eine sehr ausgeglichene Debatte darüber, ob die Frage einer Verschmelzung nach besonders erörtert werden soll. Die Gegner einer Verschmelzung mit den Glasarbeitern und Porzellanern — besonders die Ofenseher — wollen dabei den Anschluß an den Bau- u. Arbeiterverband besprechen. Der Vorstand schlug lediglich

die Beratung der neuen Statutenvorlage vor; da die Verschmelzungsfrage an sich schon genügend erörtert worden sei. Mit 10 gegen 26 Stimmen wurde so beschloffen. Ein Antrag Aann-ber, den Vorstand des Bauarbeiterverbandes zur Beratung der Verschmelzungsfrage einzuladen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Zu dem Statutenentwurf wurde ein Korreferent bestimmt.

Ueber die Statutenvorlage für einen Kameradenarbeiterverband referierte dann in der Nachmittags-Tagung der 2. Vorsitzende des Verbandes, Bartsch-Berlin. Die Kommission habe gewissenhaft gearbeitet und in 15 Tagesstunden — ohne die Vorbereitungen — die Vorlage fertiggestellt. Sie habe versucht, eine Basis zu finden, auf der das künftige Gewerbe fest und sicher ruhen kann. Die Vorlage habe eine große Opposition gefunden; eine Opposition, die den Statutenentwurf anerkennt und nur Änderungen verlangt, und eine Opposition, die versucht, die Verschmelzung zu hintertreiben, sie in ein anderes Fahrwasser zu bringen. Das sei vorher deutlich zum Ausdruck gekommen. Der Redner sprach dann die materielle Seite der Vorlage. Die Beitragsfrage sei in der glücklichsten Weise für die Opfer gelöst worden. Nur in der 50-Pfennigklasse sei eine Erhöhung um 5 Pfg. vorgelesen. Schwieriger sei die Frage der Arbeitslosenunterstützung. Hier wurden für die Ofenseher — bei denen die Arbeitslosigkeit regelmäßig wiederkehrt — besondere Bestimmungen festgesetzt. Die Unterstützung soll geringer, die Karenzzeit länger sein. Es sei nicht möglich, sagte Bartsch, die Ofenseher so zu behandeln wie die Glasarbeiter. Darf hätte von den übrigen Organisationen nicht verlangen können, die Ofenseher mit den anderen Berufen gleichzustellen, da dies eine Mehrerausgabe von 100.000 Mark jährlich bedeuten würde. Für die Glasarbeiter seien bei Keterschichten (Rösch des Ofens) auch besondere Bestimmungen (Verlängerung der Karenzzeit) festgesetzt. Die anderen Gruppen wären überhaupt schlechter gefahren wie die Ofenseher, bei den Glasarbeitern betrage die Beitragserhöhung bis zu 40 Pfg. Der Referent besprach dann die übrigen Unterstützungszeile, wobei betonend, der Vorwurf sei nicht berechtigt, die Ofenseher würden überall zu kurz kommen. Natürlich hätten die Verhältnisse bei den übrigen Verbänden auch berücksichtigt werden müssen. Man habe nicht das Statut eines einzelnen Verbandes nehmen können, sondern aus den drei Statuten das Beste herauszusuchen müssen; die Vorlage bedeute ein Kompromiß. Das Fundament, auf dem die neue Organisation aufgebaut sei, könne nicht mehr geändert, höchstens können, wo etwas fehlt, Steine hinzugefügt werden. Das Korreferat wird morgen entgegengenommen.

Aus der Jugendbewegung.

Unternehmer und Arbeiterjugend. Vor dem Dresdener Gewerbegericht wurden zwei Lehrlinge, die ihr Lehrverhältnis gelöst hatten, verurteilt, binnen acht Tagen wieder zurückzuführen oder eine Strafe von 100 Mk. zu zahlen. Die beiden Angeklagten sind anerkannt tüchtige und fleißige junge Leute. Sie gehören aber der Jugendabteilung des Metallarbeiterverbandes an. Als der Direktor der Firma Holographische Apparate Erne man dies erfahrt, entzog er den beiden Lehrlingen die für das vierte Lehrjahr mitzubringende, aber nicht vertraglich festgelegte Zulage von wöchentlich 4 bis 5 Mk., und forderte sie zum Beitritt in den gelben Werkverein und zum Austritt aus dem Metallarbeiterverband auf. Das verweigerten die jungen Leute und verließen die Lehrstelle. Alle jungen Leute, die dem gelben Werkverein angehören, erhalten die Zulage. Der Lehrvertrag enthält die Bestimmung, daß die Lehrlinge nur mit Genehmigung des Werkmeisters einem Verein oder einer Gewerkschaft angehören dürfen. Aus diesem Grunde und weil die Zulage nur mündlich in Aussicht gestellt war, erkannte das Gericht auf das eingeklagte mitgeteilt Urteil.

Es ist empörend, daß ein Gewerbegericht zu einem so unhaltbaren Urteil kommen konnte, das einen geschwichtigen und gegen die guten Sitten verstoßenden Terrorismus billigt.

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!



DUCK

DIE NEUE QUALITÄTS-

3 Pfg. CIGARETTE

W/GOLD
V/HOHLMOST-FLACH

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK 8624/3

Seit einigen Tagen

gibt's auch in den bescheidenen Breslauer Haushaltungen jeden Mittag und Abend ein köstliches Essen, dank der neu erfundenen, überall bewunderten

Roti-Würfel!

Ohne weitere Zutaten, nur mit Wasser angerührt und aufgekocht — fertig ist die delikate Sauce!

Roti-Saucen

10erlei Würfel à 10 Pfg.

Alleinige Erfinder und Hersteller: **Homagody & Schwarz, Roti-Gesellschaft m. b. H., München**

sucht diese Fabrik für seine, anerkannt ersten Roti-Würfel, Suppen u. -Wärze.

Vertretung: Paul Schickel, 10000 München 11. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, sowie bei öffentl. Mitgl. der Kin- und Verkaufsgenossenschaft.

innen wolle, hat er am 28. Juni 1813 an den Bogen seiner Verbindung in Straß...

Wermischtes.

Ein Spiel. Bei den Jubiläumstagen und Geburtstagen der Befreiung hat wohl fast jeder deutsche Ort sein eigenes Spiel...

Das würde alles ganz gut und schön gewesen, wenn nicht die Werten im Dorf...

Die Basis der Baummonopolen der Welt betrug nach einer Berechnung des Generalstabes in Washington im Jahre 1912: 141 Millionen.

Table with 2 columns: Country and Value in millions. Includes: Großbritannien, Belgien, Niederlande, Spanien, Japan, Belgien, Schweden, etc.

Das größte Felder, den man bei der Erziehung zu benehmen pflegt, ist dieser, daß man die Jugend nicht zu eigenem Nachdenken gewöhnt.

Bei nichts mehr als bei der Erziehung muß es heißen: Und hätte ich alle Weisheit und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts nütze.

Nicht die Gewalt der Arme, noch die Zügeligkeit der Reichen, sondern die Kraft des Gemüths ist es, welche Siege erkämpft.

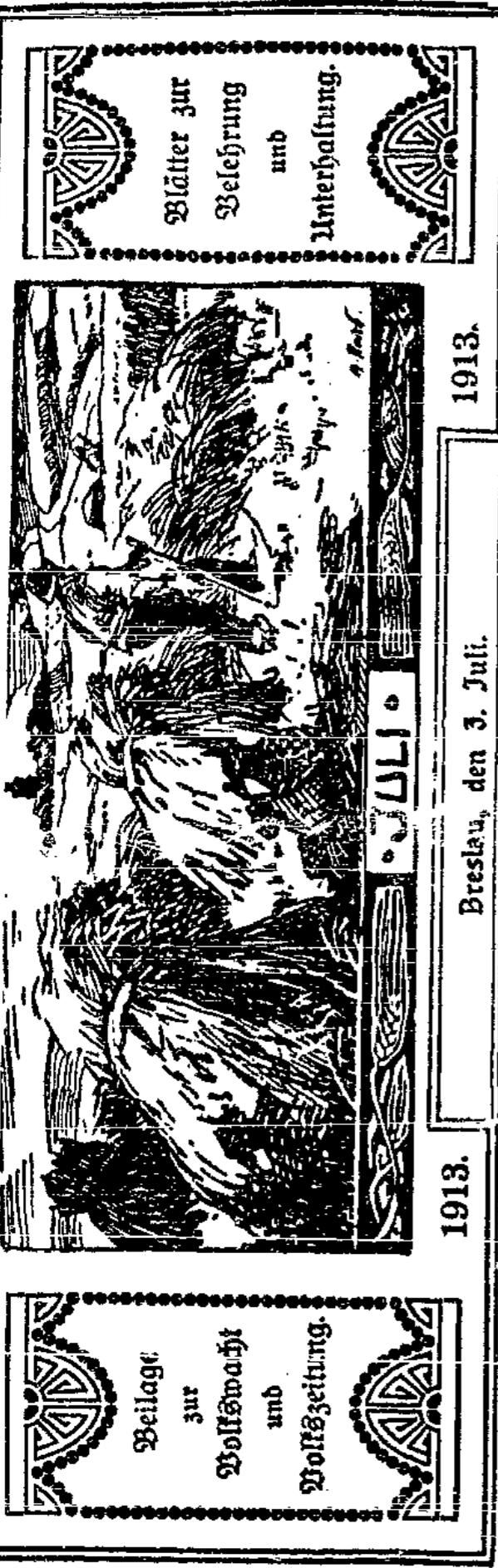
Einmaliges Beispiel: Franz Scherzer. - Situation und Exposition: Wien 1858. - Einmaliges Beispiel: G. M. A. - Einmaliges Beispiel: Berlin.

Die Errichtung des Heeres soll die militärische Übung bereits in der Kindheit beginnen, dann aber mit seiner Vorbereitung...

Die Errichtung des Heeres soll die militärische Übung bereits in der Kindheit beginnen, dann aber mit seiner Vorbereitung...

Die Errichtung des Heeres soll die militärische Übung bereits in der Kindheit beginnen, dann aber mit seiner Vorbereitung...

Die Errichtung des Heeres soll die militärische Übung bereits in der Kindheit beginnen, dann aber mit seiner Vorbereitung...



Blätter zur Belehrung und Unterhaltung. 1913. Breslau, den 3. Juli. 1913.

Der Waldau und seine Streiche.

Von Oskar Döhre. (Nachdruck verboten.) Für mich begannen schlimme Zeiten. Die paar Centimes waren bald aufgebraucht. Ein junger Meistersänger...

Die meisten Reisenden stiegen aus und tranken an einem Stand Kaffee und offen Brotchen. Sie länger wie auszuweichen, desto stärker wurde unser Appetit.

to hat waren, wurden die städt. ausgedehnt und
bisher nur auf eine Straße beschränkt. Ueber 400 Leute
lagen hier auf dem Sofa. Es sah entsetzlich nach
Schmerz und ungewohnter Gask. Die hier erschienenen,
bawerte es lange, immer wieder wurde der Hofmeister
„Hach auf, ihr trügen Schmeißer!“ rufen es lag frohlich,
traurig ist nicht auch und verfluchte dieses Schicksal hundert
Mal.

Ein Morgen waren die Leute gerührt und machten uns
gleich auf die Fahrt. Ein Hund lief trocken hier und beim
Ruhig. der Hofmeister hatte Geld und wollte fort. Ich
war einverstanden und wir erfroren bei nächsten Morgen
nach London. Das ist eine kleine Stadt mit schönen Stri-
ßengängen und einem großen Festplatz. Hier beifanden
alles gemütlich und verließen bei dieser Gelegenheit, was
wir hatten. Weil wir Fremde und ungewohnt waren, be-
trachtete uns niemand über Nacht. Die Mitglieder und
Hippeien in einer Spur weiter. Eine Meile entfernt
trafen wir drei Fremde, zwei junge und einen alten Spe-
zieler. Dieser verwandte die Größe aus dem ff und fand
ich nach kurzen Sätzen eine Sprache, wo wir alle fünf
übermüdeten konnten. Wir kamen zeitig auf und gingen
davon. Den alten Stunden habe ich später in Rom mit-
bei getroffen.

Die Straße war schön. Ganze Straßen führte sie dem
Blick nach. Hier die Schönheit allein macht niemand
sich und so wie bei den meisten Ländern, ginge ich
genau wie bei uns auf dem Fuß. Die Häuser aber sah nicht.
Ein Mann brach hier in einem Reiter ein schreiendes
Händchen auf und machte ein Geräusch, aber so, daß es
von draußen niemand hören konnte. Sie hat die Straße
einmal mit Straßeln. Von diesen prägen wir einen
großen Teil.

Es geht darauf kommen wie in ein Gebiet, wo viele
Menschen unter Wasser flanden. Die Frauen aber
hätten, mühte sie über die Seite hinein. Sie las; die
Frauen ab, ich sehr gern. Sie einen Sophistenbrannt
trugen wie und Heiligen hinauf. Nach einer Stunde wurde
uns belien umhüllt; das Zeug war nicht sehr gewöhnlich,
wir machten uns übergeben. Zum Ueberfluß fing es auch
nach zu regnen an. Wir gingen fanden wir einen Ort, wo
wir unterrichten konnten. Wir müßten uns umfänglich weis-
ten, wurden nach bis auf die Saal und waren zum ersten
Mal bei gleichem Meinung. Wir beobachteten beide, das
ganze menschliche Leben, sei nichts wert, niemand ginge es
besser als den ganz großen Epikuren und Galanten; die
redliche Welt aber (damit meinen wir uns) müßte von
Göttern umfassen, ohne wenn es das nicht wollte, sojuzien,
bis er krank wurde. Seine Weltanschauung, sojuzien,
wäre, sei kein Schutz Bruder wort. Es ist feststehend, fa-
kald es einem Todestod geht, fängt man an zu philosophi-
sieren oder zu beten, je nachdem: in guten Tagen läßt
man alles laufen wie es läuft, fängt man bei den Göttern und
macht sich nur wenig Gedanken.

(Gedächtnis folgt.)

Eisenbahnen, die die Röhren einander näher bringen.

Genève Oberland, 28. Juni 1913.

Die neue Alpenbahn durchs Genève Oberland und
ganz genöschlich Schlangenlinie unter dem Namen
Röhren, fängt sich unter dem Namen der Genève
genötigt. Es war ein Ereignis, das von dem 1882 (Eröffnung
der Genèvebahn) um nicht nachließ, denn diese neue Bahn
ist nicht nur, was an sich schon viel mehr, ein neues
nach Stallen, sondern eine neue europäische
Reise. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der
Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu ein-
zelnen, abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die
sich über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhren-
bahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Schauerhaft.

Am Sonntag, 28. Juni 1913.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.

Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken. Die Röhrenbahn
ist ein wichtiges Glied in der Kette der Alpenbahnen,
die die Alpen zu einzelnen, abwechselnden Stücken und
Röhren abteilt, die sich über das ganze Alpengebiet
erstrecken. Die Röhrenbahn ist ein wichtiges Glied in
der Kette der Alpenbahnen, die die Alpen zu einzelnen,
abwechselnden Stücken und Röhren abteilt, die sich
über das ganze Alpengebiet erstrecken.